



## Protokoll Mitgliederversammlung vom 7. April 2018

Zeit	09.30 Uhr bis 12.30 Uhr - Widerspruch zum prot. Ende = 12.15, ist m.W. i.O.
Ort	Restaurant Bären, Eggwil
Teilnehmende	Vorsitz: Simon Bichsel, Präsident Protokoll: Michaela Schmid Total Anwesende: 162 (gemäss Gemeldetenliste)

### Traktanden

1. Protokoll der Mitgliederversammlung 2017 (G)
2. Jahresbericht 2017 (G)
3. Jahresrechnung 2017 (G)
4. Entlastung der Organe (G)
5. Budget 2018 (K)
6. Wiederwahl der Revisionsstelle (PwC)
7. Verschiedenes

G = Genehmigung / K = Kenntnisnahme

### Eröffnung

Nachdem das Kinder-Streichquartett der Musikschule Oberemmental unter der Leitung von Christine Grüneisen auf den Anlass musikalisch eingestimmt hat, begrüsst OGG-Präsident, Simon Bichsel, die Anwesenden und eröffnet die 258. Mitgliederversammlung mit einem Zitat von Winston Churchill: «Prognosen sind immer schwierig, vor allem wenn sie die Zukunft betreffen».

Simon Bichsel nimmt Bezug auf im Jahresbericht erwähnte Projekte der OGG, die das gegenseitige Verständnis zwischen Produzenten und Konsumenten fördern und damit Brücken zwischen Stadt und Land schlagen. Anhand der Beispiele Kauf bzw. Nicht-Kauf von Bio-Produkten und der Entwicklung des Milchpreises zeigt er auf, dass die Förderung dieses gegenseitigen Verständnisses dringend notwendig ist. Mit dem Lauf der Zeit würden sich auch die Anforderungen an die OGG verändern, weshalb sich ein Ausschuss des Vorstands seit der Vorstands-Klausur im vergangenen Herbst mit der strategischen Ausrichtung der OGG befasst. Über die Ergebnisse dieses Strategieprozesses wird an der nächsten Mitgliederversammlung berichtet werden können. Entscheidend für eine erfolgsversprechende Strategie sei es, die Zeichen der Zeit zu erkennen und kreative Lösungen zu entwickeln. Dies fördere die OGG seit 1759 durch ihre Preisausschreiben. Mit der OGG-Award 2017 an Familie Kunz aus Burgdorf, welche «Aemme Shrimp», eine antibiotika- und hormonfreie Garnelen-Mast betreibt, wurde ein solches Zeichen der Zeit erkannt. Auch am 19. Eggwiler Symposium wurden unter dem Titel «Produktion von Lebensmitteln neu gedacht» erfolgsversprechende Projektideen diskutiert.

Laut Trendforschern könnten Würste bald im 3D-Drucker «produziert» werden und Schnitzel im Regenzglas wachsen. Simon Bichsel stellt die Frage, ob dies wohl auch ernstzunehmende Zeichen der Zeit seien. Sicher sei jedenfalls, dass die Landwirtschaft von diesen Entwicklungen betroffen sein werde und deshalb je länger je mehr auf Nischen angewiesen sei. Eine dieser Nischen hat die OGG vor 20 Jahren am 1. April mit dem «Betreuten Wohnen in Familien» unter dem damaligen Präsidenten

ten Fritz Gerber, heute als Ehrenmitglied anwesend, geschaffen. Mittlerweile ist das BWF ein wichtiges Standbein der OGG geworden. Anlässlich des 20 Jahre Jubiläums steht es im Zentrum der diesjährigen Mitgliederversammlung.

Das diesjährige Versammlungslokal, der Bären Eggiwil, feiert dieses Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Nachdem der Bären über vier Generationen von der Familie Stettler geführt worden ist, gehört er jetzt der Stiftung Innovation Emmental-Napf. Diese hat vor 20 Jahren das Jugendhilfe-Netzwerk «Integration» gegründet, welches ähnlich wie das BWF der OGG eine Nische in der Landwirtschaft bildet. Simon Bichsel gratuliert zu diesen beiden Jubiläen.

Die OGG ist in den letzten Jahren stetig gewachsen – bezüglich der Projekte, aber auch bezüglich der Anzahl Mitglieder. Letzthin konnte das 1000. OGG-Mitglied aufgenommen werden. Der Tiefststand der letzten 20 Jahre war 2004, als die OGG 790 Mitglieder zählte. Mittlerweile seien insbesondere dank den Aktivitäten im Ernährungsbereich neue Mitglieder zur OGG gestossen.

Mit einem besonderen Gruss begrüsst Simon Bichsel die anwesenden Ehrenmitglieder Thea Aebi mit Ehemann und Nationalrat Res, Ernst Eggimann, Fritz Gerber mit Ehefrau Margreth und Jakob Nussbaumer, den Gemeindepräsidenten von Eggiwil, Niklaus Rüeeggsegger, und die heutigen Referenten, Nationalrat Markus Ritter (Präsident Schweizer Bauernverband) und Regierungsrat Pierre-Alain Schnegg (Vorsteher Bernische Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF). Weiter begrüsst er den geschäftsführenden Chefredaktor des Schweizer Bauern, Ruedi Haudenschild, und Michael Studer von der Revisionsstelle PriceWaterhouseCoopers (PwC), sowie die Vertretungen der Kommission Agrartechnik, der Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche Angestellte, der Kollektivmitglieder und der befreundeten Organisationen. Ein besonderer Gruss geht auch an die anwesenden OGG-Gastfamilien. Als Pressevertretende begrüsst werden Christine Bieri von der BauernZeitung, Barbara Heiniger vom Unteremmentaler, Kathrin Schneider von der Wochen-Zeitung und Daniel Salzmann vom Schweizer Bauer. Aus zeitlichen Gründen wird auf die Verlesung der eingegangenen Entschuldigungen verzichtet.

Mit einer Schweigeminute gedenkt die Versammlung der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitgliedern. Der Präsident verliest ein Zitat von Selma Lagerlöf: «Kein Mensch kann den andern von seinem Leid befreien; aber er kann ihm Mut machen, das Leid zu tragen.»

Das Stimmrecht richtet sich nach Art. 12 der Statuten. Auf Stimmzähler wird vorerst verzichtet; sie werden erst gewählt, wenn sie im Laufe der Versammlung notwendig werden. Für die Versammlung wurde statutenkonform eingeladen. Simon Bichsel erklärt die Mitgliederversammlung als eröffnet.

Zur thematischen Einstimmung in das im Zentrum stehende BWF-Jubiläum wird der Kurzfilm gezeigt, der im Zusammenhang mit der Überreichung des Sozialpreises der Burgergemeinde Bern im Jahr 2016 entstanden ist. Das BWF ist in den vergangenen 20 Jahren langsam aber stetig gewachsen und konnte im vergangenen Jahr rund 33'000 Betreuungstage verzeichnen. An dieser Stelle würdigt Simon Bichsel die Arbeit der Gastfamilien und des BWF-Teams, die diese Entwicklung erst möglich gemacht haben und weist auf das Jubiläumfest im kommenden August hin, auf die sich im hinteren Bereich des Saals befindende Ausstellung zu den vergangenen 20 Jahren BWF, sowie die dort aufliegende druckfrische Jubiläums-Broschüre.

### **Grusswort von Niklaus Rüeeggsegger, Gemeindepräsident von Eggiwil**

Gemeindepräsident Niklaus Rüeeggsegger begrüsst die Versammlung in Eggiwil und stellt die Gemeinde kurz vor. Eggiwil hat eine Fläche von rund 60 km<sup>2</sup> und 2'463 Einwohner. Der höchste Punkt in Eggiwil liegt auf 1414 Meter über Meer, der tiefste auf 688 Meter. Die Länge der Fliessgewässer entspricht der Distanz zwischen Genf und dem Bodensee, die Länge der Gemeindestrassen der Strecke zwischen Basel und Chiasso. Eggiwil hat 3 Kindergärten und 6 Schulhäuser. Das Alterszentrum umfasst 32 Altersheimplätze und 16 Alterswohnungen. Von den Eggiwiler KMU bekannt ist die Zaugg AG, die weltweit tätig ist und alleine in Eggiwil über 100 Angestellte beschäftigt. Wichtig für Eggiwil ist aber auch die Landwirtschaft. Auf rund 225 Betrieben leben insgesamt mehr Kühe als Einwohner. Die Emmenschlucht Räbloch ist ein Naturschutzgebiet von nationaler Bedeutung. Sehenswert sei im Frühling zudem der Krokustepich auf dem Rämisgummen.

## 1. Protokoll der 257. ordentlichen Mitgliederversammlung

Das Protokoll der letztjährigen MV wurde vom Vorstand am 19.6.2017 zustimmend zur Kenntnis genommen und anschliessend auf der Website der OGG publiziert. Es werden keine Fragen gestellt.

**Beschluss:** Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2017 vom 29. April 2017 wird genehmigt und verdankt.

## 2. Jahresbericht 2017

Simon Bichsel verweist auf den Jahresbericht, der mit der Einladung zur heutigen Versammlung zugestellt wurde und übergibt das Wort dem OGG-Geschäftsführer Franz Hofer.

Auch 2017 war für die OGG ein spannendes und vielseitiges Jahr. Die vielen verschiedenen Projekte und Aktivitäten haben alle gemeinsam, dass der Mensch im Zentrum steht. Die Vielseitigkeit bringt aber auch Herausforderungen mit, die das Setzen von Prioritäten erfordern. So etwa auch im Strategieprozess, der vom Vorstand im vergangenen Sommer gestartet wurde.

Im Bereich der sozialen Dienstleistungen wurde Anfang 2017 gemeinsam mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG und der Reformierten Kirche Bern-Jura-Solothurn das Projekt Job Caddie Bern gestartet. In vier Schulungen wurden rund 50 Mentorinnen und Mentoren aus verschiedenen Berufsbranchen ausgebildet, welche auf freiwilliger Basis junge Menschen, die Probleme während oder nach der Berufslehre haben, begleiten und unterstützen. 2017 wurden von rund 100 Anfragen 58 Mentorate gestartet und in über 75% der Fälle konnte eine berufliche Lösung gefunden werden.

Ebenfalls seit Anfang 2017 führt die OGG die Geschäftsstelle des Vereins foodwaste.ch. Mit einer Mischung von Event und Bildung wird für das Thema Food Waste sensibilisiert. So etwa auch am gemeinsamen Stand an der BEA 2017 von der OGG und foodwaste.ch. Auch an der BEA 2018 ist ein gemeinsamer Auftritt geplant.

Ebenfalls neu ist das Projekt «Erntenetzwerk», bei dem freiwillige Helferinnen und Helfer Felder nachernten und so in Kontakt mit der Landwirtschaft kommen. Im Herbst 2017 fanden die ersten Ernteeinsätze statt. 2018 soll das Projekt weiter ausgebaut werden.

Im Stiftsgarten konnten 2017 die Baumeister- und Umgebungsarbeiten abgeschlossen werden. 2018 soll ergänzend zur gemeinnützigen GmbH ein Förderverein gegründet werden, der den Stiftsgarten ideell und finanziell unterstützt.

Das 19. Eggiwiler Symposium fand unter dem Titel «Produktion von Lebensmitteln neu gedacht» statt. Die präsentierten Zukunftsvorstellungen der Referenten wurden angeregt diskutiert. Am selben Tag fand zudem die Verleihung des OGG-Award statt. Der Jurypreis ging an Aemme-Shrimp.

Am diesjährigen Foodsave-Bankett auf dem Bahnhofplatz Bern nahmen rund 1400 Menschen teil. Ein Netzwerk von 38 Organisationen, darunter selbstverständlich die OGG, verpflegte die bunte Schar mit Lebensmitteln, die sonst auf der Biogasanlage gelandet wären.

Das Betreute Wohnen in Familien BWF wurde Anfang April 2018 20-jährig. Franz Hofer würdigt und verdankt die von den Gastfamilien und dem BWF-Team jahrein jahraus geleistete Arbeit und gratuliert zum Jubiläum. Das Care-Farming, zu welchem auch das BWF zähle, zeichne sich neben den familiären Strukturen auch durch den Kontakt zu Tieren und Natur aus. Wichtig sei auch die Weiterbildung der Gastfamilien. Hierzu wurde 2017 das Geld des Sozialpreises der Burgergemeinde Bern eingesetzt und eine humorvolle Weiterbildung mit Clown Pello organisiert. Franz Hofer dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OGG für ihren grossen Einsatz und die schönen Momente.

Simon Bichsel erläutert die wichtigsten Ereignisse im Zusammenhang mit dem Schweizer Bauern. So konnten im vergangenen Jahr ein gutes Ergebnis erwirtschaftet, das zweitbeste seit seinem Bestehen, und Fortschritte in der Koordination der Abläufe zwischen Print- und Digitalbereich erreicht werden. Eine Leserumfrage ergab, dass die Leserinnen und Leser sehr zufrieden sind und grosses Interesse an den von der OGG bearbeiteten Themen haben. Erfreulich sei, dass dank den Erträgen aus dem Schweizer Bauern gemeinnützige Projekte mitfinanziert werden könnten. Simon Bichsel dankt Chefredaktor Rudolf Haudenschild, den Verwaltungsräten Martin Kall und Beat Lauber, Geschäftsführer Franz Hofer und den Mitarbeitern des Schweizer Bauern für ihren Einsatz.

Es werden keine Fragen gestellt.

**Beschluss:** Der Jahresbericht 2017 wird einstimmig genehmigt und verdankt.

### 3. Jahresrechnung 2017

Franz Hofer erläutert die Jahresrechnung. Das vor einem Jahr präsentierte Budget wies ein Defizit aus. Dass heute ein positives Jahresergebnis von über 90'000 CHF präsentiert werden kann, wurde nicht erwartet. Hauptgründe dafür liegen in der Nichtrealisierung von Partnerschaften und in ausserordentlich hohen Finanzerträgen. Wie bereits in den Vorjahren konnten zu den bewilligten Projektkrediten Rückstellungen gemacht werden. Der Betriebsertrag ist mit rund 1,25 Millionen stabil. Der Betriebsaufwand hat zugenommen, jedoch weniger höher als budgetiert. Das Betriebsergebnis ist mit 1,14 Millionen besser ausgefallen als budgetiert. Der Börsengang wirkte sich positiv auf das Ergebnis aus. Allerdings sind ein Grossteil der Gewinne keine realisierten Gewinne. Die Erträge des Schweizer Bauers sind mit 972'000 Franken im Rahmen des Budgets ausgefallen. Der Ertrag aus der Liegenschaft Sonnhalde liegt 2017 deutlich tiefer als im Vorjahr. Grund dafür sind Rückstellungen für die Erarbeitung eines Konzepts für die zukünftige Nutzung. Daraus präsentiert sich das Jahresergebnis von 90'112 CHF. Die Bilanzsumme hat um 200'000 CHF auf 4,27 Millionen CHF zugenommen. Das Organisationskapital betrug per Ende Jahr 2,1 Millionen CHF. Franz Hofer zieht den Schluss, dass die Finanzen der OGG insgesamt als gesund bezeichnet werden können.

Es werden keine Fragen gestellt.

Die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers PwC hat die Jahresrechnung geprüft und am 26. Februar 2018 genehmigt. PwC, vertreten durch Michael Studer, empfiehlt der Versammlung die Jahresrechnung 2017 anzunehmen.

**Beschluss:** Die Jahresrechnung 2017 wird mit einem Jahresgewinn von 90'112 Franken und einem Organisationskapital von 2'111'753 Franken einstimmig genehmigt und verdankt.

### 4. Entlastung der Organe

Simon Bichsel beantragt die Entlastung aller Organe. Die Mitglieder der betroffenen Organe enthalten sich. Es gibt keine Wortmeldungen aus der Versammlung.

**Beschluss:** Die Organe Vorstand, Kommissionen, Geschäftsführer, Mitarbeitende und Kontrollstelle werden für das vergangene Geschäftsjahr einstimmig entlastet.

## 5. Budget 2018

Das Budget 2018 ist am 14.12.2017 vom Vorstand genehmigt worden. Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert. Franz Hofer erläutert das Budget 2018. Es weist einen Verlust von 201'187 Franken aus. Beim Betriebsertrag wird mit einer leichten Steigerung gerechnet, vor allem bei den Projekterträgen. Auch der Betriebsaufwand wurde höher budgetiert, insbesondere im Bereich des BWF. Innerhalb der Projektkosten wird eine Verschiebung von den sozialen Dienstleistungen zum Bereich Boden & Ernährung erwartet. Mit höheren Kosten wird auch beim Personal, bei der Informatik und Kommunikation gerechnet. Damit nimmt das Defizit beim Betriebsergebnis auf 1,3 Millionen Franken zu. Im Rahmen des Strategieprozesses wird sich der Vorstand mit dieser Entwicklung kritisch auseinandersetzen. Die Erwartungen der Finanzerträge stützen sich auf die Angaben der Berner Kantonalbank. Die Einnahmen aus dem Schweizer Bauern werden auf dem Niveau von 2017 stabilisiert. Zwar wird auch im 2018 davon ausgegangen, dass das Jahresergebnis besser ausfallen wird als das Budget; mit einem Defizit muss aber gerechnet werden.

Es werden keine Fragen gestellt.

**Beschluss:** Das Budget 2018 wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

## 6. Wiederwahl der Revisionsstelle (PriceWaterhouseCoopers PwC)

Der Vorstand schlägt PriceWaterhouseCoopers PwC als Revisionsstelle vor. Aus der Versammlung werden keine weiteren Vorschläge bekannt gegeben.

**Beschluss:** Die Revisionsstelle (PwC) wird einstimmig für ein weiteres Amtsjahr wiedergewählt.

Michael Studer erklärt Annahme der Wahl.

## 7. Verschiedenes

Christine Brügger, Vize-Präsidentin des Verbands Bernischer Landfrauenvereine, bedankt sich für die wertvolle Zusammenarbeit mit der OGG. Sie sei auf einem Bauernhof aufgewachsen und bereits dort über das OGG-Bulletin mit der OGG in Kontakt gekommen. Das Siegel habe sie so fasziniert, dass sie es zum Spielen als Poststempel gebraucht habe. Heute kenne sie die OGG besser und wisse um ihre Haltung, ihre Werte und ihren unermüdlichen Einsatz für Stadt und Land. Beide Vereine, die OGG und der VBL, würden ähnliche Schwerpunkte setzen. Durch die traditionsgemässe Vertretung eines VBL-Mitglieds im OGG-Vorstand, aktuell Barbara Kunz, werde ein aktives Miteinander und ein Informationsfluss gelebt. Christine Brügger dankt für die finanzielle Unterstützung der OGG für das «Bildungsjahr Hauswirtschaft». Im vergangenen Jahr haben 20 junge Frauen dieses private Zwischenjahr in landwirtschaftlichen Betrieben absolviert. Abschliessend gratuliert sie dem BWF zum Jubiläum.

Hans Jörg Rüeeggger, Grossrat und Präsident des Berner Bauernverbands, dankt für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Das Thema Landwirtschaft bewege die Bevölkerung, so etwa auch im Zusammenhang mit der Initiative zur Ernährungssicherheit. Es sei wichtig den Konsumentinnen und Konsumenten zu erklären, woher die Lebensmittel stammen, die sie konsumieren und was es dazu überhaupt braucht (z.B. Zuckerrübe zur Herstellung von Redbull). Der Berner Bauernverband ist aktuell an der Umsetzung der Berner Kulturland-Initiative. Im vergangenen Jahr bildete die Raumplanung im Zusammenhang mit dem Gewässerschutz ein Schwerpunktthema. Aktuell ist die Auseinandersetzung mit Landschaftsschutzzonen und dem Bauen ausserhalb von Bauzonen. Herr Rüeeggger sieht grosse Herausforderungen auf den Verband zukommen, freut sich aber auf die weitere Zusammenarbeit mit der OGG, beispielsweise an der BEA und der Sichlete.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen aus der Versammlung.

### **Kurzreferat Soziale Landwirtschaft als Betriebszweig» von Nationalrat Markus Ritter, Präsident Schweizer Bauernverband.**

Herr Ritter bedankt sich für die Einladung und für das Engagement der OGG im Zusammenhang mit dem Bundesartikel zur Ernährungssicherheit und zur Verhinderung von Food Waste.

Er führt aus, dass der Einsatz für Schwächere ein Dienst für die Gemeinschaft sei. So stehe auch in der Präambel der Bundesverfassung, dass sich die Stärke eines Volkes am Wohl der Schwachen messe. Im Zusammenhang mit seinen Erfahrungen mit der LuB (Landwirtschaft und Behinderte) und seiner Tätigkeit bei der Vormundschaftsbehörde in Altstätten, habe sich Herr Ritter mit der Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf im ländlichen Raum auseinandergesetzt. Er sieht viele Potenziale in der Landwirtschaft und führt aus, weshalb diese für Menschen mit Unterstützungsbedarf von Bedeutung sein können. So haben Bauernfamilien eine kleine und übersichtliche, jedoch sehr stabile Struktur und können Menschen Nestwärme bieten, die vielen fehlt. Der Bezug zur Natur und die Arbeit mit den Tieren gebe Menschen zudem eine Aufgabe und die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen. Herr Ritter berichtet aus eigener Erfahrung von Menschen, die in keiner Institution platziert werden konnten, jedoch ein Zuhause bei einer Bauernfamilie fanden. Nicht zu vergessen sei, dass es im Bereich der Landwirtschaft auch viele Ausbildungsmöglichkeiten gebe, die für Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf eine Chance sein können.

Trotz dieser Potenziale sei es wichtig zu bedenken, dass auch bestimmte Bedingungen erfüllt sein müssen, damit die Betreuung durch Bauernfamilien gelingen kann, und es sei gewiss auch nicht jeder «der richtige Typ» dafür. Es brauche Bereitschaft und Lebenserfahrung, eine gute Struktur, Zeit und Bereitschaft zum Zuhören und Reden, und auch eine Auseinandersetzung mit den Themen Nähe und Distanz. Wichtig sei auch eine gute professionelle Begleitung sowie eine saubere Dokumentation.

Stimmten die Voraussetzungen, die Grundlagen und auch die Entschädigung, so sei die Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf eine Chance für die Schweizer Landwirtschaft. Diese Betreuung müsse jedoch mehr sein als lediglich ein Betriebszweig, dazu brauche es Herzblut der Bauernfamilien und eine professionelle Begleitung.

Herr Ritter gratuliert der OGG zum BWF-Jubiläum und freut sich darauf, eine gemeinsame Diskussion anzustossen, um die Betreuung im ländlichen Raum bekannter zu machen.

### **Kurzreferat zur «Sozialen Landwirtschaft» von Regierungsrat Pierre-Alain Schnegg, Vorsteher der Bernischen Gesundheits- und Fürsorgedirektion GEF.**

Regierungsrat Pierre-Alain Schnegg bedankt sich für die Einladung, gratuliert dem BWF zum Jubiläum und spricht einen besonderen Dank an die Gastfamilien für die täglich geleistete Betreuungsarbeit aus. Diese wie auch die Arbeit der OGG verdiene Hochachtung, denn rund die Hälfte der BWF-Plätze im Kanton würden durch die OGG angeboten.

Wenn ein Verein so alt und seit so vielen Jahren aktiv sei wie die OGG, sei das historische Umfeld relevant, um den Werdegang verstehen zu können. Zur Gründungszeit der OGG Bern, also vor rund 260 Jahren, war die Gesellschaft sehr ländlich. In Bern, das damals von Brugg bis Nyon reichte, lebten 336'000 Menschen auf dem Land und lediglich 14'000 Menschen in der Stadt. Die Bevölkerungsdichte war dünn und die Leute lebten von Ackerbau, Viehwirtschaft und dem Weberhandwerk. Die reichste Berner Gegend war das Emmental, da es dort dank der Hügel keine Sümpfe gab. In diesem zutiefst ländlichen Stadtstaat wurde die OGG gegründet, welche sich als gemeinnützige Gesellschaft der Entwicklung der Landwirtschaft verpflichtete und schliesslich in ganz Europa bekannt wurde. Und aus einer landwirtschaftlichen Krise heraus entstand so die Idee, Menschen mit Unterstützungsbedarf in Bauernfamilien zu betreuen und so einen neuen Betriebszweig aufzubauen.

Im Kontakt mit der Natur können Menschen aufblühen und bekommen Anerkennung für ihre tägliche Arbeit, beispielsweise dadurch, dass eine gesäte Pflanze wächst, oder ein Tier freudig auf einen wartet. Die Betreuung von Menschen in Bauernfamilien sei eine Herausforderung, stelle aber auch

eine Marktnische dar. Durch die Einführung des Berner Modells könnte dieses Angebot an Attraktivität gewinnen. Die Ziele der aktuell in Pilotprojekten erprobten Subjektfinanzierung seien, beeinträchtigten Menschen Wahlmöglichkeiten bieten und Selbstbestimmung ermöglichen zu können, durch eine individuelle Feststellung des Betreuungsbedarfs eine bessere Kostenwahrheit zu erlangen und durch klare Vorgaben an die Leistungserbringenden den Schutz der Betroffenen sicherzustellen. Die Betreuung und Begleitung könne so an den individuellen Bedürfnissen einer Person ausgerichtet werden, was auch die unternehmerische Freiheit der Organisationen fördere. Der individuell abgeklärte Betreuungsbedarf ist die Basis für die Kostengutsprache mittels derer sich Betroffene weitgehend selbstbestimmt die nötigen Leistungen einkaufen können. So soll eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden.

Für das BWF der OGG sieht Regierungsrat Pierre-Alain Schnegg gute Wachstumschancen und Positionierungsmöglichkeiten durch die Einführung des Berner Modells. Er wünscht der OGG alles Gute für die Zukunft und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

### **Fragen an die Referenten**

Simon Bichsel befürchtet, dass durch den Wechsel von der Objekt- zur Subjektfinanzierung kleine Player wie die OGG zu kurz kommen könnten und fragt daher Herrn Schnegg, was die OGG tun könne. Herr Schnegg sagt, es sei wichtig, dass die OGG mit der GEF in Kontakt bleibe. Für viele Menschen sei ein Aufenthalt im Heim nicht die erste Priorität. Nischenangebote wie das BWF der OGG könnten daher von der Subjektfinanzierung profitieren. Durch die in diesem Zusammenhang entstehenden Veränderungen müssten alle Player ihre Angebote weiterentwickeln und den Bedürfnissen der Menschen anpassen.

Da es aktuell verschiedene Anbieter in der Care Farming Branche gibt, stellt Simon Bichsel beiden Referenten die Frage, ob man die Kräfte der Anbieter bündeln müsste, beispielsweise durch die Gründung eines Verbands. Markus Ritter spricht sich ganz klar für die Gründung eines nationalen Verbands aus, auch im Namen des Bauernverbands. Es brauche einen solchen Verband, der Öffentlichkeitsarbeit betreibe, die Interessen der Anbieter vertreten könne, die verschiedenen Player zusammenbringe und sich auch für die Ausbildung engagiere. Die Betreuung von Menschen müsse zudem weitergedacht werden. So könnte das Angebot auf Menschen ausgeweitet werden, die eine Anschlusslösung nach einem Drogenentzug suchen, auf ältere Menschen oder auf Jugendliche, die Probleme im sozialen Umfeld haben. Herr Schnegg berichtet anhand eines eigenen Erlebnisses, dass die Landwirtschaft Werte habe, die vielen Menschen nicht bewusst seien. Darum müsse man darum kämpfen, dass diese Form von Betreuung weiter unterstützt werde. Es gebe verschiedene Menschen, die unterschiedliche Settings brauchen. Daher brauche es auch private Institutionen mit kleinen Strukturen. Dies müsse in der Entwicklung des Berner Modells berücksichtigt werden.

Simon Bichsel wendet sich mit der Frage an den Geschäftsführer, Franz Hofer, wie die Entwicklung eines solchen Verbands angegangen werden könnte. Franz Hofer meint, es sei eine Ureigenschaft der OGG Vernetzungsarbeit zu leisten. Die OGG sei bereits jetzt mit vielen Playern in Kontakt. Jeder Player alleine sei zu klein, um die notwendige Lobbyarbeit zu leisten. Daher werde die OGG in dieser Sache mit verschiedenen Playern eine Zusammenarbeit anstossen. Es gelte allerdings vorerst zu klären, ob dies auf kantonaler oder nationaler Ebene stattfinden wird. Zwar sei der Zeithorizont noch offen, doch die OGG bleibe am Ball.

Simon Bichsel gibt den Versammelten die Möglichkeit zu Wortmeldungen. Dabei wird ein Dank an Markus Ritter ausgesprochen für seinen Einsatz für die Bauernfamilien und ein Dank an die GEF für die Mitfinanzierung der Tagestarife, so dass die Gastfamilien gut entschädigt werden könnten.

## Verdankungen

Simon Bichsel dankt dem OGG-Team sowie den Vorstandsmitgliedern für die geleistete Arbeit. Er bedankt sich bei den Mitgliedern der Kommission Agrartechnik und der Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche Angestellte, die mit ihren Aktivitäten wertvolle Multiplikatoren des OGG-Gedankenguts sind, und bei allen Personen, die sich zum Wohl der OGG einsetzen.

Ein besonderer Dank geht an eine Gastfamilie und ihren Gast, die die Versammlung mit selbstgemachten Bretzeli verwöhnt haben. Gastfamilie und Gast möchten ausdrücklich nicht namentlich erwähnt werden.

Simon Bichsel macht auf die Spendenkasse beim Ausgang aufmerksam. Die Spenden kommen Job Caddie Bern, dem von der OGG betriebenen gemeinnützigen Mentoring-Programm für Jugendliche mit Problemen in der Lehre, zugute.

Simon Bichsel weist nochmals auf die BWF-Ausstellung hin und dankt Herrn Hans-Ulrich Lehmann, welcher die Ausstellung musikalisch begleiten wird.

Vizepräsidentin, Hanni Zenger, und Vizepräsident, Urs Nufer, danken Geschäftsführer, Franz Hofer, und Präsident, Simon Bichsel, herzlich für die geleistete Arbeit.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Samstag, 6. April 2019, voraussichtlich in Bellelay statt.

Ende der Versammlung um 12.15 Uhr.

Bern, 7. April 2018

Für das Protokoll:



Simon Bichsel  
Vorsitzender



Michaela Schmid  
Protokollführerin